

1. Sitzung des Dritten Stadtteilbeirats Johannstadt

Donnerstag, 29.2.2024 in der JohannStadthalle, Holbeinstraße 68, 18.00 - 21.50 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Annett Bachmann, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- André Barth, Leiter Stadtbezirksämter Altstadt / Neustadt
- Andreas Blume, Geschäftsführer Der Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus
- Ismail Davul, Bereichsleiter Kinder-, Jugend- und Familienarbeit Ausländerrat Dresden e.V.
- Juliana Dressel-Zagatowski, Leiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Tobias Funke, Jugendkirchenpfarrer Evangelische Jugend Dresden
- Elena Gruß, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- Sonja Hannemann, Leiterin Gymnasium Dresden-Johannstadt
- Lutz Hoffmann, entsendeter Vertreter Stadtbezirksbeirat Altstadt (Ende TOP 2 bis TOP 3)
- Olaf Höfler-May, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Freiberufler*innen
- Lucie Kick, Vertretung Eric Maes, Mitarbeiterin JohannStadthalle e.V.
- Ramona Mehling, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- Tatjana Nagel, gewählte Bürgervertreterin, Gruppe Menschen mit Migrationshintergrund
- Andrea Peisker, gewählte Bürgervertreterin, Gruppe der Senior*innen
- Marco Rademann, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Menschen mit Körperbehinderungen
- Friedrich Rauchfuß, gewählter Bürgervertreter, Gruppe der Jugendlichen 16-25 Jahre
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
- Alexander Wuttke, Regionalleiter Vonovia SE

Nicht anwesende Beiratsmitglieder ohne Vertretung:

- Anna Kahlich, entsendete Vertreterin des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Andrej Klein, gewählter Bürgervertreter / Gruppe der Ladenbesitzer*innen
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.

Gäste:

- Levin Ackermann, Anwohner, Antragsteller Stadtteilstiftungs
- Kathrin Ansorg, Quartiersmanagement Prohlis
- Tabea Danke, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)
- Jürgen Eisfeld, Anwohner, Antragsteller Stadtteilstiftungs
- Gerd Gottwald, Anwohner, Stadtteilredaktion ZEILE, IG Solar
- Bertil Kalex, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Hannes Kettner, Stadtteilverein Johannstadt e.V., Café für alle, Antragsteller Verfügungsfonds
- Anke Ostermeyer, Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Stadterneuerung
- Charlotte Pietzsch, UFER-Projekte Dresden e.V., Antragstellerin Verfügungsfonds
- Benedetta Salomone, JohannStadthalle e.V.
- Annika Schwippl, Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Stadterneuerung
- N.N., Anwohnerin
- N.N., Anwohnerin

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Gesamtmoderation)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement (Moderation Teil Verfügungsfonds, Protokoll)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation Teil Stadtteilstiftungs, Protokoll)

Tagesordnung:

- 18.00 Begrüßung, Vorstellung, Tagesordnung, Feststellung Beschlussfähigkeit
- 18.15 TOP 1 – Einführung Stadtteilbeirat und Förderinstrumente
- 18.30 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds Nördl. Johannstadt
- 19.45 TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteiffonds Johannstadt
- 20.25 TOP 4 – Projektvorstellung „Colouring Dresden“
- 20.45 TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.55 TOP 6 – Sonstiges, nächste Sitzungen

Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt. Sie dankt dem Johannstadthalle e.V. für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und die Unterstützung bei der Raumvorbereitung.

Frau Schubert stellt fest, dass zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen wurde. Mit 18 zu Sitzungsbeginn anwesenden Stimmberechtigten stellt Frau Schubert die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung fest. Zur vorliegenden **Tagesordnung** gibt es keine Änderungswünsche. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos gibt es keine Einwände. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde, bei der u.a. folgende **Erwartungen an die Arbeit im Stadtteilbeirat** formuliert werden:

- Austausch und Vernetzung, neue Kontakte knüpfen
- Erfahren, was alles im Stadtteil passiert
- Gute Ideen unterstützen können
- Barrierefreiheit und Öffentlichkeitsarbeit im Wohngebiet voranbringen
- Ressourcen sinnvoll nutzen und gut miteinander umgehen

TOP 1 – Einführung Stadtteilbeirat und Förderinstrumente

a) Einordnung in die Entscheidungs- und Beteiligungsebenen (Folien 5 - 6)

Herr Kunert ordnet Stadtteilbeirat, Verfügungsfonds und Stadtteiffonds in das System der Entscheidungs- und Beteiligungsebenen in Dresden ein. Als öffentlich-rechtliche Strukturen regelt die Sächsische Gemeindeordnung nur die **gesamstädtische Ebene** (Stadtverwaltung / kommunaler Haushalt / Stadtrat) sowie die **Stadtbezirksebene** (Stadtbezirksämter / Stadtbezirksbudgets / Stadtbezirksbeiräte). Die Johannstadt liegt im Stadtbezirk Altstadt, der sieben Stadtteile und rund 65.000 Einwohner umfasst. Um das Engagement von Bürgerschaft und Akteuren vor Ort kleinteiliger fördern zu können, gibt es in Städtebaufördergebieten mit besonderen Entwicklungsbedarfen eigene **Beteiligungsstrukturen auf Quartiersebene** (Quartiersmanagements / Verfügungsfonds und Quartiersbeiräte). So wurden im Fördergebiet „Nördliche Johannstadt“ 2015 das Quartiersmanagement, der Verfügungsfonds und der Quartiersbeirat als Entscheidungsgremium eingerichtet.

Um vor dem Hintergrund der 2026 auslaufenden Städtebauförderung eine dauerhaft tragfähige Struktur zu schaffen und die **gesamte Johannstadt** einbeziehen zu können, wurden 2017 der **Stadtteilverein** gegründet und 2019 der Quartiersbeirat in den **Stadtteilbeirat** überführt. Neben dem Verfügungsfonds verfügt der Stadtteilbeirat inzwischen auch über den Stadtteiffonds, mit dem Projekte außerhalb des Fördergebiets gefördert werden können. Trotz dieser vergleichsweise niedrigschwelligen Strukturen wurden Menschen in Teilgebieten mit besonderen Problemlagen zu wenig erreicht. Im Wohnhof Hopfgartenstraße mit seinen reichlich 2.000 Einwohnern aus mehr als 50 Nationalitäten wird deshalb seit 2022 eine noch kleinere Beteiligungsebene erprobt: ein **Wohnhofbeirat** aus gewählten Haussprecher*innen, der **Wohnhoffonds** über ein kleines eigenes Budget verfügen kann.

Alle Beteiligungsebenen unterhalb des Stadtbezirkes zielen auf die Stärkung von Vernetzung, Eigenverantwortung und gelebter Demokratie, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sowie

die Einbindung privater Mittel für eine nachhaltige Stadtteilentwicklung. Ansprechpartner für das Fördergebiet Nördliche Johannstadt sowie den dazugehörigen Wohnhof Hopfgartenstraße ist das Quartiersmanagement, für die übrigen Teile der Johannstadt der Stadtteilverein.

b) Geschäftsordnung des Stadtteilbeirats (Folien 7 - 8)

Herr Görg stellt die wichtigsten Inhalte der [Geschäftsordnung des Stadtteilbeirats](#) vor, darunter die Regelungen der Aufgaben des Gremiums, seiner Zusammensetzung, der Wahlen, Sitzungen und Beschlussfassung sowie der Sprecher*in, des Protokolls und des Inkrafttretens und der Möglichkeiten des Beirats, Änderungen vorzunehmen.

c) Förderinstrumente des Stadtteilbeirats (Folien 9 - 10)

Herr Kunert stellt dar, dass dem Stadtteilbeirat mit dem [Verwendungsfonds Nördliche Johannstadt](#) jährlich 20.000 Euro zur Verfügung stehen, darunter 10.000 EUR Städtebaufördermittel von Bund, Land und Kommune und 10.000 EUR kommunale Eigenmittel der Landeshauptstadt Dresden. Gefördert werden können **Vorhaben im Fördergebiet Nördliche Johannstadt**, die den zehn [Fördergebietszielen des Integrierten Entwicklungskonzepts](#) dienen und den Fördervoraussetzungen gemäß der [Örtlichen Richtlinie zum Verwendungsfonds](#) entsprechen. Während das Quartiersmanagement für die Prüfung der Förderfähigkeit zuständig ist, entscheidet der Stadtteilbeirat über die Förderwürdigkeit von durch Bürger*innen und Einrichtungen beantragten Projekten im Fördergebiet. Anträge müssen spätestens drei Wochen vor der nächsten Stadtteilbeiratssitzung beim Quartiersmanagement eingereicht werden, da seit diesem Jahr im Vorfeld der Beschlussfassung auch eine behilferechtliche Prüfung durch die Landeshauptstadt erfolgen muss.

Herr Görg erläutert, dass dem Stadtteilbeirat darüber hinaus der [Stadtteiffonds Johannstadt](#) zur Förderung von Projekten vorwiegend **außerhalb des Fördergebiets Nördliche Johannstadt** Verfügung steht, der aktuell mit rund 30.000 EUR Stadtbezirksmitteln sowie Spenden gefüllt ist. Förderfähig sind durch Bürger*innen oder Einrichtungen getragene Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität in der Johannstadt, die zu einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung beitragen und möglichst nachhaltig umgesetzt werden. Die Förderkriterien regelt die [Richtlinie zum Stadtteiffonds](#). Anträge müssen dem Stadtteilverein spätestens zwei Wochen vor der nächsten Sitzung vorliegen.

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verwendungsfonds

a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand Förderprojekte 2023 (Folien 12 - 18)

Herr Kunert stellt die zehn aus dem **Verwendungsfonds 2023** geförderten Projekte vor sowie die Verwendung des **Wohnhoffonds Hopfgartenstraße 2023**, mit dem in vier Wohnhofbeiratssitzungen acht Projekte gefördert und davon letztlich sieben umgesetzt wurden. Im Ergebnis wurden die 10.000 EUR Städtebaufördermittel vollständig verausgabt. Im Bereich der kommunalen Eigenmittel sind nach aktuellem Abrechnungsstand noch **Restmittel in Höhe von 1.722,54 EUR** verfügbar.

b) Beratung und Beschlussfassung Restmittelverwendung Verwendungsfonds 2023 (Folien 19 - 24)

Zur Verwendung der Restmittel des Verwendungsfonds 2023 liegen zwei Beschlussvorschläge vor.

1. [Bibliotop – Ein Ort für Wörter und Utopien – Eröffnungsfest](#)

Herr Blume stellt den Antrag des Kinderschutzbunds OV Dresden e.V. vor. Ziel des Projekts ist die Bekanntmachung des Bibliotops, ein mit Förderung aus dem Verwendungsfonds eingerichteter, gemütlicher und niederschwelliger Begegnungsort. Es soll zukünftig von Initiativen, Vereinen und Bürger*innen mit verschiedensten Ideen gefüllt werden. Um den Raum der Öffentlichkeit vorzustellen, ist am 15.3.24 ein Einweihungsfest geplant. Umrahmt werden soll die Feier durch eine interaktive Performance der Stadtteilclownin Ciboulette Klimbim und des Musikers Gabriel Jagieniak. Förderung wird beantragt für Honorare, Material, Verpflegung und Werbung.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Entwicklung der Kreativwirtschaft“ sowie „Beteiligung und Mitgestaltung“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Er weist darauf hin, dass ein förderunschädlicher vorzeitiger Maßnahmebeginn zum 1.2.2024 genehmigt wurde.

In der anschließenden **Diskussion** wird der folgende Aspekt vertieft:

- **Catering:** Herr Rademann erkundigt sich, in welchem Umfang ein Catering vorgesehen sei. Herr Blume informiert, das Catering solle aus Snacks und Getränken bestehen. Herr Kunert erklärt, dass im Antrag des Kinderschutzbundes hierfür Kosten in Höhe von 150 EUR eingeplant wurden.

2. Fahrradreparatur-Café

Herr Kettner stellt den Antrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. / „Café für alle“ vor. Ziel des Projekts ist es, Gemeinschaft und Austausch zu stiften, gegenseitige Unterstützung bei der Fahrradreparatur anzuregen und das ehrenamtliche Engagement zu stärken. Dazu sind in der sog. „Mobilitätsstation“ auf der Florian-Geyer-Straße 15 zwei vierstündige Aktionsnachmittage geplant, an denen mit Ehrenamtlichen der Zweiradselbsthilfewerkstatt „Rads Keller“ und des "Café für alle" ein Fahrradreparatur-Café angeboten werden soll. Kaffee und Kuchen sollen für einen gemütlichen Rahmen sorgen. Förderung wird beantragt für eine Bereitstellungspauschale für Werkzeuge und Materialien sowie Aufwandsentschädigungen, Lebensmittel und eine Verwaltungskostenpauschale.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Umweltfreundliche Mobilität“ sowie „Beteiligung und Mitgestaltung“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Durchführungsort:** Frau Bachmann begrüßt das Vorhaben und erkundigt sich nach der verfügbaren Raumkapazität sowie nach der Barrierefreiheit der Räumlichkeiten. Herr Kettner erklärt, der Raum barrierefrei zugänglich sei und maximal 20 Personen fasse. Zudem könne die Wiese vor dem Haus genutzt werden.
- **Teilnehmeranzahl:** Frau Peisker fragt nach, wie die beabsichtigte Anzahl Teilnehmender kalkuliert wurde. Herr Kettner erklärt, es handle sich bei den angestrebten Teilnehmer*innen um eine Schätzung, da das Veranstaltungsformat zum ersten Mal durchgeführt würde.
- **Veranstaltungstermine:** Herr Rauchfuß erkundigt sich nach den Terminen der beiden Veranstaltungen. Herr Kettner informiert, dass diese noch nicht feststünden, aber noch im März geplant seien. Frau Bachmann bietet an, die Bekanntmachung unter Jugendlichen zu unterstützen und empfiehlt, die im Stadtteil ansässigen Schulen einzubeziehen.
- **Ersatzteile:** Frau Mehling fragt nach, ob durch die Teilnehmenden eigene Ersatzteile mitgebracht werden müssten. Herr Kettner erklärt, dass kleinere Dinge wie Flickzeug vorhanden seien, es aber bei größerem Reparaturbedarf sinnvoll sein könne, eigene Teile mitzubringen und die Reparatur dann unter Anleitung selbst durchzuführen.

Herr Kunert stellt die beiden Projektanträge im Überblick dar und erklärt, dass **bei einer Förderung** in beantragter Höhe von insgesamt 1.721,29 EUR noch **1,25 EUR Restmittel** verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 1/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2023:

1.) Bibliotop – Ein Ort für Wörter und Utopien – Eröffnungsfest:	1.420,00 EUR
(Antragsteller: Der Kinderschutzbund OV Dresden e.V.)	
Stimmberechtigte*: 16	dafür: 16
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Andreas Blume.

19.10 Uhr kommt Lutz Hoffmann zur Sitzung hinzu. Somit sind 19 Stimmberechtigte anwesend.

Beschluss Nr. 2/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2023:

2.) Fahrradreparatur-Café:	301,29 EUR		
(Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V. Café für alle)			
Stimmberechtigte*: 17	dafür: 17	dagegen: 0	Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Marco Rademann.

Damit wurde die Förderung beider Projekte einstimmig beschlossen.

c) Beratung und Beschlussfassung Projektanträge Verfügungsfonds 2024 (Folien 25 - 30)

Zur Verwendung des Verfügungsfonds 2024 liegen drei Beschlussvorschläge vor.

1. Wohnhoffonds Hopfgartenstraße 2024

Herr Kunert stellt den Beschlussvorschlag zur erneuten Übertragung von Mitteln aus dem Verfügungsfonds an den Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße vor. Nachdem sich die Mitglieder des Wohnhofbeirats und der Steuerungsgruppe für eine Fortsetzung des Projektes ausgesprochen haben, hat Vonovia entschieden, in diesem Jahr 1.500 EUR für den Wohnhoffonds bereitzustellen. In Fortführung der bislang praktizierten 50-prozentigen Kofinanzierung beantragt das Quartiersmanagement, den gleichen Betrag aus dem Verfügungsfonds bereitzustellen. Herr Wuttke stellt den Mehrwert des Modellprojekts dar und wirbt für die Fortsetzung.

Da es keine Fragen gibt, wird der folgende Beschlussvorschlag offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 3/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, dem Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße einen Betrag von 1.500 EUR aus dem Verfügungsfonds 2024 zur Verfügung zu stellen zur Förderung von Projekten, die

- a) auf dem grünschraffierten Gebiet oder in Trägerschaft bzw. mit Mitwirkung von Bewohner*innen aus diesem Gebiet durchgeführt werden,
- b) auf Basis der geltenden Richtlinie zum Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt beantragt wurden und förderfähig sind,
- c) zu mindestens gleichen Teilen von der Vonovia kofinanziert werden,
- d) vom Wohnhofbeirat auf Basis der geltenden Geschäftsordnung zur Förderung beschlossen wurden.



Mittel, für die der Wohnhofbeirat bis zum 30.09.2024 keine Projektförderungen beschlossen hat, fließen zurück an den Stadtteilbeirat.

Stimmberechtigte*: 17	dafür: 17	dagegen: 0	Enthaltungen: 0*
-----------------------	-----------	------------	------------------

Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Alexander Wuttke.

Damit wurde die Mittelübertragung in den Wohnhoffonds 2024 einstimmig beschlossen.

2. Bönischplatzfest 2024

Frau Gruß stellt den Antrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. vor. Das traditionelle Fest soll in diesem Jahr am 14.9.2024 stattfinden. Neben Aktivitäten von Nachbarn für Nachbarn werden von 14 bis 18 Uhr wieder Akteure des Stadtteils zu Info- und Mitmachangeboten einladen. Eine „offene Bühne“ soll Plattform für die Bewohner*innen sein. Im Anschluss folgt bis 22 Uhr ein Konzert, möglichst mit Bands aus dem Stadtteil. Johannstädter Künstler*innen, Stadtteilangebote, Schulen und Vereine werden zur Beteiligung aufgerufen. Beteiligungsinteressierte sollen durch Vernetzungstreffen, direkte

Ansprache und niedrigschwellige Treffen eingebunden werden. Plakate und Onlinewerbung sorgen für eine breite Bekanntmachung.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Beteiligung und Mitgestaltung“ sowie „Attraktives Stadtteilimage“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Er weist darauf hin, dass vor Projektbeginn die Genehmigung der Stadt eingeholt werden muss.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Stromversorgung:** Frau Ostermeyer merkt an, dass erfahrungsgemäß frühzeitig ein Antrag für die Nutzung der Senkelektanten bei der Wirtschaftsförderung gestellt werden müsse, damit die zu diesem Zweck geschaffene Infrastruktur auch genutzt werden kann. Herr Barth erklärt, die Stadt habe Konzessionsverträge mit dem Energieversorger, in denen geregelt sei, dass der Strom verbrauchsabhängig zu verkaufen sei. Der Strombedarf für das Fest sei jedoch so gering, dass es einer Sonderlösung bedürfe. Frau Ostermeyer schlägt eine Sachspende durch den Energieversorger vor. Herr Hoffmann erklärt, er sei zu diesem Problem mit dem Wirtschaftsbürgermeister im Gespräch und dieser habe bereits eine zeitnahe Lösung in Aussicht gestellt.

3. Abschiedsjahr im Bönischgarten

Frau Pietzsch stellt den Antrag des UFER-Projekte Dresden e.V. vor. Ziel ist es, den Bönischgarten im letzten Jahr noch einmal vielfältig zu nutzen und zu beleben. Im Anschluss an ein Eröffnungsfest mit Clownin Yaëlle Dorison und Musik im März sollen im Wechsel mit offenen Gartenzeiten 6 Utopiesprechstunden zum Thema „Demokratie“ stattfinden. Im August ist ein Abschlussfest mit einem Aktionsstand „Schmetterlinge“ und Tanzmusik geplant. Mit einer „Abrissparty“ im November werden die Holzbeete dann gemeinsam zerlegt sowie Grassamen gesät. Zu allen Aktivitäten wird die Nachbarschaft mit Aushängen eingeladen. Förderung wird beantragt für Honorare der Clownin, Druck sowie anteilige Band-, Verpflegungskosten und Entsorgungskosten.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Attraktive Nahversorgung und Kreativwirtschaft“, „Beteiligung und Mitgestaltung“ sowie „Attraktives Stadtteilimage“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist, sofern die erforderliche Genehmigung der Landeshauptstadt Dresden zur Nutzung der Fläche weiter vorliegt.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Dokumentation:** Herr Barth merkt unter Applaus der Anwesenden an, dass im Rahmen des durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt im vergangenen Jahr geförderten Projektes Stadtbildfotografie auch Fotografien des Bönischgartens aufgenommen wurden, die über das Stadtarchiv und den Themenstadtplan kostenlos nutzbar sind, und der Bönischgarten somit für die Ewigkeit dokumentiert sei.
- **Zeitpunkt der Aussaat:** Frau Dressel-Zagatowski fragt, ob der November als geplanter Zeitpunkt der Aussaat von Gräsern geeignet sei. Frau Schubert erklärt, je nach Witterung könne auch im November gesät werden. Sollte dies nicht möglich sein, müsse die Aussaat auf das Frühjahr verschoben werden und ein Antrag auf Verlängerung des Umsetzungszeitraums gestellt werden.
- **Weiternutzung des Utopiekiosks:** Frau Bochert erkundigt sich nach der Weiternutzung des mit Verfügungsmitteln renovierten Utopiekiosks. Frau Pietzsch erklärt, der für die kreative Bürgerbeteiligung bestimmte Container solle in Abstimmung mit dem Eigentümer Adam Page an einen neuen Standort in Dresden verlegt werden. Angestrebt werde, den Kiosk in der Johannstadt zu halten. Frau Ostermeyer weist darauf hin, dass mit dem Umzug des Johannstädter Kulturtreffs in das neue Stadtteilhaus das Grundstück Elisenstraße 35 unter Beteiligung der Anwohner*innen zu einem Naturtreff umgestaltet würde und in diesem Zusammenhang unter Umständen eine dortige Platzierung möglich sei.

- **Toiletten:** Herr Rademann fragt nach, ob den Nutzer*innen und Gästen des Bönischgartens eine Toilette zur Verfügung stehe. Frau Pietzsch erklärt, dies sei im benachbarten Gebäude Bundschuhstraße 2 bei „Wir sind Paten“ möglich, jedoch nicht barrierefrei.

Herr Kunert stellt die beiden Projektanträge im Überblick dar und erklärt, dass **bei einer Förderung** in beantragter Höhe von insgesamt 8.913,48 EUR noch **9.586,52 EUR zur Förderung weiterer Projekte** verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 4/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2024:

1.) Bönischplatzfest 2024:	6.208,22 EUR
(Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.)	
Stimmberechtigte*: 17	dafür: 17
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Elena Gruß.

Beschluss Nr. 5/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2024:

2.) Abschiedsjahr im Bönischgarten:	2.705,26 EUR
(Antragsteller: UFER-Projekte Dresden e.V.)	
Stimmberechtigte: 18	dafür: 18
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

Damit wurde die Förderung beider Projekte einstimmig beschlossen.

e) **Beschlussfassung flexible Projektanpassung / Restmittelverwendung** (Folie 31)

Herr Kunert erläutert den vom vorhergehenden Stadtteilbeirat am 3.3.2022 getroffenen Beschluss, der das Quartiersmanagement in die Lage versetzte, über kleinere Anpassungen beschlossener Projekte und die Verwendung von Restmitteln auch ohne Beiratsbeschluss entscheiden zu können. Zur Entlastung der Beiratsmitglieder regt er an, dies auch im neuen Stadtteilbeirat so zu handhaben.

In der anschließenden **Diskussion** wird der folgende Aspekt vertieft:

- **Präzisierung:** Herr Hoffmann schlägt vor, zu präzisieren, dass sich die flexible Mittelverwendung von bis zu 200 EUR auf jeweils ein Projekt bezieht. Dagegen gibt es keine Einwände.

Der folgende **Beschlussvorschlag** wird offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 6/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, das Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt zu ermächtigen, über die Verwendung von Verfügungsfondsmitteln in einer Größenordnung von bis zu 200 EUR je Projekt zur Anpassung beschlossener Projekte und zur flexiblen Nutzung von Restmitteln im Rahmen seines Ermessens eigenständig zu entscheiden. Über vorgenommene Anpassungen werden die Stadtteilbeiräte entsprechend informiert.

Stimmberechtigte: 18	dafür: 18	dagegen: 0	Enthaltungen: 0
----------------------	-----------	------------	-----------------

Damit wurde der Beschlussvorschlag einstimmig angenommen.

Pause (mit Möglichkeit zur Besichtigung der u.a. über den Stadtteilfonds geförderten Ludothek)

TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds

a) **Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte 2023** (Folien 34 - 40)

Herr Görg stellt die mit dem Stadtteifonds 2023 geförderten [20 Projekte](#) vor. Er informiert, dass nach Förderung von **17 Projekten mit Stadtbezirksmitteln i.H.v. 25.085,27 EUR** nach aktuellem Abrechnungsstand 275,40 EUR an die Landeshauptstadt Dresden zurückfließen. Nach Förderung von **drei Projekten mit Spendenmitteln i.H.v. 3.923,08 EUR** stehen dem Stadtteilverein weiterhin **1.948,84 EUR Spenden** zur Verfügung.

b) Projektanträge zur Verwendung des Stadteifonds 2024 (Folien 41 - 44)

Herr Görg informiert, dass **drei Projektanträge** zur Beratung und Beschlussfassung vorliegen:

1.) Regenauffangbehälter zur ökologischen Bewässerung des Hausgemeinschaftsgartens

Herr Eisfeld stellt seinen Antrag vor. Ein großer Teil der Hausgemeinschaft Blasewitzer Straße 34 kümmert sich seit Jahren liebevoll um die Pflege und Bewässerung des Hausgemeinschaftsgartens. Bisher wurde mit Trinkwasser gegossen. Im Zuge der Initiative "Schwammstadt Dresden" soll stattdessen Regenwasser dafür genutzt werden. Gegenstand des Projekts ist die Errichtung einer Anlage zur Nutzbarmachung des Regenwassers, welches auf dem Dach eines Garagengebäudes gewonnen werden soll. Förderung wird beantragt für die Anschaffung eines IBC-Tanks (1.000 Liter) sowie der nötigen Kleinenteile. Errichtung des Sockels sowie Anschluss erfolgen durch die WGJ und die Hausgemeinschaft in Eigenleistung.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Eigenleistungen:** Herr Hoffmann erkundigt sich, ob die die Arbeitsleistungen zur Errichtung des Sockels im Antrag berücksichtigt worden seien. Herr Eisfeld bestätigt dies. Herr Kunert merkt an, dass Eigenleistungen bei Stadteifondsprojekten, anders als beim Verfügungsfonds, nicht Teil der Gesamtkosten seien.
- **Öffentliche Nutzung:** Herr Rauchfuß fragt nach, ob der Innenhof öffentlich zugänglich sei. Herr Eisfeld erklärt, dies sei grundsätzlich möglich, jedoch wünsche sich die Hausgemeinschaft eine vorherige Absprache.

2.) Johannstädter Frühlingsball 2024

Herr Funke stellt den Antrag der Evangelischen Jugend Dresden vor. Ziel des Projekts ist es, die Begegnung von Jung und Alt aus unterschiedlichen Milieus zu fördern. Dazu soll, aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Vorjahr, am 23. März von 18 bis 22 Uhr im Jugendzentrum Jugendkirche ein niveauvoller Tanzabend durchgeführt werden. Unter Umständen ist der Einbezug einer Tanzschule angedacht. Tanzgruppen aus der Neustadt umrahmen das Event durch Vortanzen und Animationen. Zur Verköstigung ist ein Catering mit Speisen und Getränken geplant, welches von Jugendlichen organisiert wird. Ehrenamtliche betreuen die Technik. Die Bekanntmachung erfolgt über das Internet und Aushänge.

Herr Görg fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Stilrichtung:** Herr Blume fragt nach, was mit dem Begriff „niveauvoller Tanzabend“ gemeint sei. Herr Funke erklärt, dass im vergangenen Jahr viele Gäste in Tanzstunden-Robe erschienen seien und über den Abend verteilt in verschiedenen Stilrichtungen getanzt worden sei. Mit dem Angebot wolle man möglichst vielen unterschiedlichen Interessen gerecht werden.
- **Bekanntmachung:** Herr Rauchfuß erkundigt sich, ob zur Bekanntmachung des Frühlingsballs auch Aushänge an den Schulen geplant seien. Herr Funke erklärt, dass das Angebot im letzten Jahr überwiegend online geworben worden sei, jedoch in diesem Jahr nach Abstimmung mit den Schulen auch dort Aushänge erfolgen könnten.
- **Zielgruppe:** Frau Hannemann fragt nach, auf welche Altersgruppen das Angebot abziele. Herr Funke erklärt, man wolle insbesondere Jugendliche ab der neunten Klasse ansprechen.

3.) Volleyball für die Johannstadt 2024

Herr Ackermann stellt den Antrag Huckepack e.V. vor, der die Trägerschaft der Privatinitiative übernommen hat. Ziel des Projekts ist es, Menschen aus Johannstadt für das Volleyballspielen zu begeistern und zu befähigen sowie durch den Sport miteinander in Kontakt zu bringen. Dazu sollen die mit Hilfe des Stadtteilstifts im letzten Jahr aufgebaute Gruppe erweitert und je nach Wetter in einer Schulsport-halle sowie auf dem öffentlichen Sportplatz in der Dürerstraße wöchentlich Kurse angeboten werden. Zum Abschluss des Projekts ein Turnier ist wieder ein öffentliches Turnier geplant, bei dem es ein klei-nes Catering geben soll. Die Bekanntmachung erfolgt durch Flyer sowie über das Internet. Förderung wird beantragt für Hallenmiete, Trainerhonorare und das Catering.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Hallenmiete:** Herr Hoffmann fragt nach, wie sich die Hallenmiete zusammensetze. Herr Ackermann erklärt, die Mietpreise der Schulsport-hallen richteten sich nach dem Baujahr der jeweiligen Halle. In diesem Fall werde angestrebt, die Halle des Schulstandorts Pfothenauerstraße 42 zu nutzen, wo für vier bis fünf Termine Kosten i.H.v. rund 200 EUR anfallen würden.
- **Aufwandsentschädigung:** Frau Gruß erkundigt sich, ob es sich bei den kalkulierten 1.590,00 EUR um Aufwandsentschädigungen oder Honorare handle. Herr Ackermann erklärt, sein Trainerkollege und er erhielten vom antragstellenden Verein eine Aufwandsentschädigung i.H.v. 30 EUR pro Stunde. Frau Windisch fragt nach, für welche Tätigkeiten Aufwandsentschädigungen anfallen würden. Herr Ackermann stellt dar, dass sich die Aufwandsentschädigungen auf zwei Personen à 1,5 Stunden pro Woche für die Trainingseinheiten sowie vier Stunden für die Leitung des Abschluss-turniers aufteilen. Frau Dressel-Zagatowski merkt an, der angesetzte Stundensatz liege über dem für Ganztagsangebote in der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“.
- **Teilnehmerzahlen:** Frau Bachmann erkundigt sich nach den Teilnehmerzahlen im Vorjahr. Herr Ackermann berichtet, die WhatsApp-Gruppe hätte teilweise 110 Mitglieder verzeichnet, von denen anfangs zwischen 30 und 35 zu den Trainingseinheiten gekommen seien. Über die Zeit habe sich die Teilnehmerzahl bei rund 20 Personen eingeepegelt. Frau Bachmann fragt nach, wie die Teil-nehmenden koordiniert würden. Herr Ackermann erklärt, man nutze die WhatsApp-Gruppe, um im Vorfeld abzufragen, wer zum Training kommen wolle und gestalte die Trainingseinheiten dann entsprechend der Anzahl der Anmeldungen.
- **Trainingszeiten:** Frau Hannemann erkundigt sich nach den geplanten Trainingszeiten. Herr Ackermann erklärt, diese würden in Abstimmung mit den Teilnehmenden wöchentlich dienstags oder donnerstags stattfinden.

c) **Beschlussfassung Verwendung Stadtteilstifts Johannstadt 2024** (Folien 45 - 48)

Herr Görg stellt dar, dass **bei einer Förderung aller Projekte** in beantragter Höhe von insgesamt 3.512,00 EUR **Stadtbezirksmittel i.H.v. 29.858,75 EUR** zur Förderung weiterer Projekte im Stadtteil-fonds verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 7/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projek-tes aus dem Stadtteilstifts Johannstadt 2024, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die LHD:

1.) Regenauffangbehälter: **392,00 EUR**
 (Antragsteller: Jürgen Eisfeld)

Stimmberechtigte*: 17 dafür: 16 dagegen: 0 Enthaltungen: 1

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Claudia Windisch.

Beschluss Nr. 8/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2024, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die LHD:

2.) Johannstädter Frühlingsball 2024: **1.000,00 EUR**
 (Antragsteller: Evangelische Jugend Dresden)

Stimmberechtigte*: 17 dafür: 17 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Tobias Funke.

Beschluss Nr. 9/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2024, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die LHD:

3.) Volleyball für die Johannstadt 2024: **2.120,00 EUR**
 (Antragsteller: Levin Ackermann)

Stimmberechtigte: 18 dafür: 15 dagegen: 1 Enthaltungen: 2

Damit wurde die Förderung aller drei Projekte in der beantragten Höhe beschlossen.

d) Beschlussfassung flexible Projektanpassung / Restmittelverwendung (Folie 49)

Analog zum Verfügungsfonds (TOP 2) informiert Herr Görg, dass der vorhergehende Stadtteilbeirat am 15.10.2021 und am 2.3.2022 auch den Projektkoordinator des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. in die Lage versetzt habe, über kleinere Anpassungen beschlossener Projekte und die Verwendung von Restmitteln auch ohne Beiratsbeschluss entscheiden zu können. Zur Entlastung der Beiratsmitglieder regt er an, dies auch im neuen Stadtteilbeirat so zu handhaben und verliert den entsprechenden Beschlussvorschlag:

Beschluss Nr. 10/2024: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, den Projektkoordinator des Projektes "Stadtteiffonds und Stadtteilbeiräte" des Stadtteilvereins Johannstadt e. V. zu ermächtigen, über die Verwendung von Stadtteiffondsmittel in einer Größenordnung von bis zu 200 EUR je Projekt zur Anpassung beschlossener Projekte und zur flexiblen Nutzung von Restmitteln im Rahmen seines Ermessens eigenständig zu entscheiden. Über vorgenommene Anpassungen wird der Stadtteilbeirat entsprechend informiert. Der Beschluss Nr. 9/2022 wird aufgehoben.

Stimmberechtigte: 18 dafür: 18 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

Damit wurde der Beschlussvorschlag einstimmig angenommen.

20.50 Uhr verlässt Lutz Hoffmann die Sitzung. Somit sind 17 Stimmberechtigte anwesend.

TOP 4 – Vorstellung Projekt „Colouring Dresden“ (siehe [Präsentation IÖR](#))

Frau Danke vom Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) stellt das Projekt vor. Ziel des Projekts ist es, Gebäudedaten für zukünftige Planungs- und Forschungsvorhaben zu generieren, um die Transformation hin zu einer klimagerechten Architektur zu unterstützen und so Dresden besser vor Hitze, Hochwasser und Starkregen schützen oder das Wohnen, Arbeiten und Leben in Dresden bequemer, effektiver, gesunder und nachhaltiger gestalten zu können. Dazu entwickelt ein Zusammenschluss aus Initiativen und Vereinen, Forscher*innen, Stadtkundigen und Akteur*innen der Verwaltung und Praxis eine offene und nachhaltige digitale Infrastruktur und möchte Impulse für Open Citizen Science geben. Die Beteiligten füllen mit ihrem Wissen eine [interaktive Karte](#), organisieren Veranstaltungen, um das Projekt bekannter zu machen, oder nutzen die Ergebnisse der bunten Colouring Dresden-Karte für eigene Projekte. Sie arbeiten sichtbar in den sozialen Medien oder hinter den Kulissen an der Verarbeitung und Auswertung gemeinsam erarbeiteter Daten. Frau Danke schlägt vor, die Johannstadt zum Pionier-Stadtteil des Projekts zu machen und hier insbesondere lokale Daten aus dem Bereich „Energie“ zu sammeln, um die „Energiekachel“ mit Informationen zu füllen.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Ziele und Nutzen:** Frau Hannemann fragt nach dem Nutzen der gesammelten Daten. Frau Danke erklärt, diese könnten beispielsweise für Stadtplaner*innen und Architekten hilfreich sein, aber auch für Mieter, die so beispielsweise Informationen über die Höhe Ihrer Betriebskosten oder die verwendeten Energieträger im Vergleich mit dem Umfeld erhalten könnten, die ansonsten nicht öffentlich zugänglich sind. Frau Ostermeyer erkundigt sich nach dem Ziel von Citizen Science. Frau Danke stellt dar, Ziel von Citizen Science sei es, wissenschaftliche Erkenntnisse in Kooperation von hauptamtlich Forschenden und interessierten Bürger*innen zu gewinnen.
- **Datenschutz und -korrektheit:** Frau Dressel-Zagatowski und Frau Ostermeyer fragen nach, wie genau die gesammelten Daten weiterverarbeitet werden und wie der Datenschutz dabei berücksichtigt werde. Frau Danke erklärt, im ersten Schritt gehe es darum, herauszufinden, unter welchen Bedingungen Personen bereit sind, Daten zu teilen und welches Maß an Datenschutz nötig sei, um Vertrauen aufzubauen. Die Daten würden dann nicht mehr gebäudescharf, sondern zusammengefasst dargestellt werden. Dies umzusetzen, sei eine technische Frage. Frau Dressel-Zagatowski fragt, wie dann die Richtigkeit der Daten sichergestellt werden könne. Frau Danke erläutert, die Validierung erfolge durch die Community.
- **Bevölkerungszusammensetzung:** Frau Peisker verweist auf den in der Johannstadt großen Anteil von Senior*innen und Migrant*innen und hält den Stadtteil aus diesem Grund für das Pilotprojekt nicht für geeignet.
- **Themenfokussierung:** Frau Windisch fragt, ob die anderen Datenkacheln bereits gefüllt seien und warum der Fokus auf das Thema Energie gerichtet werden soll. Frau Danke erklärt, sieben thematische Kacheln seien schon mit Daten belegt und die Energiekachel sei noch in der Entwicklung. Welche Daten genau gesammelt werden sollen, soll im Rahmen eines Workshops mit den Interessierten diskutiert werden. Auch alle Beiratsmitglieder seien eingeladen, sich dabei einzubringen.
- **Vorgehensweise:** Herr Barth findet die Idee eines Citizen Science-Projekts im Sinne einer Schwarzintelligenz bestechend, sieht aber im Kreis der Beiratsmitglieder Kapazitätsprobleme für eine Mitwirkung. Er schlägt vor, in einem ersten Schritt in Erfahrung zu bringen, ob sich in Johannstadt Interessent*innen finden und welche Daten für diese von Interesse wären, um im zweiten Schritt dann genau diese Daten zu erfassen. Da das Thema zu komplex sei, um es in der Sitzung abschließend beraten zu können, regt er an, die weitere Diskussion zu vertagen.

Herr Kunert verweist darauf, dass das Ziel der Vorstellung gewesen sei, einen Eindruck zu erhalten, inwieweit das Projekt in Johannstadt auf fruchtbaren Boden fallen könne. Daher bittet er - obwohl noch nicht alle Fragen geklärt werden konnten - um ein kurzes **Meinungsbild**. Auf die Frage, ob eine Projektumsetzung in Johannstadt als sinnvoll erachtet wird, gibt es neun Ja- und fünf Nein-Stimmen sowie drei Enthaltungen. Auf die Frage, ob sich Beiratsmitglieder auch vorstellen könnten, sich selbst aktiv einzubringen, gibt es drei Enthaltungen und 14 Nein-Stimmen.

TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 53 - 60)

a) EFRE-Fördergebiet Johannstadt/Pirnaische Vorstadt

Frau Ostermeyer und Frau Schwißl stellen die in der EFRE-Förderperiode 2021-2027 geplanten Maßnahmen in der Johannstadt vor, zu denen bis Mitte des Jahres eine Bürger- oder Akteursbeteiligung geplant ist. Diese umfassen die Gestaltung von Grün- und Aufenthaltsflächen sowie Gemeinschaftsgärten auf dem Gelände der Elisenstraße 35 (aktueller Johannstädter Kulturtreff) unter dem Titel „Johannstädter Naturtreff“, die Entwicklung eines neuen Stadtplatzes und die Aufwertung und Umgestaltung von Grünfläche und Nebenstraßen im „Areal Trinitatisplatz“, die Erarbeitung neuer Nutzungs- und Gestaltungsansätze zur „Achse Striesener Straße“, die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für die drei Johannstädter Friedhöfe „Eliasfriedhof“, „Trinitatisfriedhof“ und „Neuer Israelitischer Friedhof“ sowie die Einrichtung eines multifunktionalen Platzes für Spiel, Sport und Fitness unter dem Maßnahmentitel „Sport und Spiel Dürerstraße“. Beginnend im April sollen im ersten Halbjahr 2024 zu den einzelnen Maßnahmen Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen angeboten werden.

In der anschließenden **Diskussion** wird der folgende Aspekt vertieft:

- **Friedhofskonzept:** Frau Mehling fragt nach, welche Art von Nutzungskonzepten für die Friedhöfe angedacht seien und wer die Nutzer*innen seien. Frau Ostermeyer und Frau Schwippl verweisen auf die Bedeutung der Friedhöfe für das Stadtklima in einem überhitzten Stadtteil erklären, die Bestimmung konkreter Nutzungsoptionen sei Gegenstand der Planung. Herr Rademann merkt an, der Eliasfriedhof sei derzeit nicht öffentlich nutzbar. Herr Funke erklärt, dass die Möglichkeit einer Zugänglichmachung im Rahmen der Planung geprüft werden solle, dafür jedoch u.a. Kapazitäten zur Betreuung erforderlich seien.

b) Richtfest Stadtteilhaus

Frau Ostermeyer informiert über das am 31.5.2024 geplante Richtfest am neuen Stadtteilhaus. Während das eigentliche Richtfest nichtöffentlich und im klassischen Sinne als Dank der Bauherrin an die beauftragten Firmen gedacht sei, bestehe im Anschluss die Möglichkeit, eine öffentliche Veranstaltung anzudocken, auf der die zukünftigen Nutzer*innen des Hauses sich und ihre Angebote präsentieren könnten. Um die Interessen und Möglichkeiten zu erörtern, werde das Amt für Stadtplanung und Mobilität die künftigen Mieter*innen zu einem gemeinsamen Abstimmungstreffen einladen.

c) Informationen des Stadtteilvereins

Frau Schubert informiert über die am 13.3.2024 stattfindende Mitgliederversammlung und lädt zur Teilnahme ein. Darüber hinaus informiert sie, dass weitere Mitnutzer*innen des Stadteiladens gesucht würden, die das Ladenbüro in der Pfothenhauerstraße 66 im Sinne der Satzungszwecke des Stadtteilvereins gemeinsam mit dem Verein als Ort des bürgerschaftlichen Engagements weiterentwickeln.

d) Informationen der Beiratsmitglieder

Frau Hannemann lädt zu den „Bunten Salons am GDJ“ des Gymnasiums Dresden-Johannstadt ein. Die Veranstaltungsreihe besteht aus vier Terminen, „Struktur lieben“ am 6.3.2024, „Schulgemeinschaft leben“ am 10.4.2024, „Einfach machen“ am 22.5.2024 und „Vielfalt leben“ am 18.6.2024. Die „Bunten Salons“ sollen den Leitbildaspekt „Wir gestalten Schule gemeinsam“ erlebbar machen und die Gelegenheit bieten, mit Schüler*innen und Elternschaft zu vier Schulprogramm-Themen in einen inspirierenden Austausch einzutauchen und die Schule im Aufbruch weiterzuentwickeln.

Herr Barth informiert, dass für die Durchführung der Kommunal- und Europawahlen am 9.6.2024 noch Wahlhelfer*innen gesucht werden. Herr Funke lädt zu einem Zeitzeugengespräch mit Livestream aus Krakau am 13.3.2024 in die Jugendkirche ein. Frau Windisch lädt zur Eröffnung der durch den Stadteilfonds geförderten Erzählbank Johannstadt am 21.3.2024 ein.

TOP 6 – Sonstiges, nächste Sitzungen (Folie 62)

Frau Schubert zeigt die in diesem Jahr zu beratenden Themen sowie die Terminvorschläge für die drei weiteren Sitzungen im Überblick. Über die Auswahl des nächsten Sitzungstermins soll per Doodle abgestimmt werden.

Frau Schubert dankt den Anwesenden für ihre Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.50 Uhr.